Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Kritzler.

Nr. 157 — Freitag, den 8. Juli 1938 — 3. Jahrgang

„Geständnisse" mit Gummiknüppeln erpreßt

Gerichtsverhandlungen decken die unmenschliche Grausamkeit der Schuschnigg-Schergen auf - Einige bezeichnende Fälle aus Klagenfurt

Klagenfurt, 7. Juli. Mit welch brutalen, manchmal geradezu sadistischen Methoden die Schergen des verstorbenen Schuschnigg-Systems gegen aufrechte Männer in Oesterreich vorgingen, um von ihnen „Geständnisse" über ihre Beteiligung an der nationalsozialistischen Bewegung zu erpressen, zeigten einige Gerichtsverhandlungen in Klagenfurt. Wer von irgendwelchen obskuren Elementen verdächtigt wurde, den Glauben an ein größeres Deutschland nicht abgelegt zu haben, der wurde mit verdrecktem und verlaustem Polizeigewahrsam umgekerkert, und grausamste Mittel wurden angewandt, ihn gefügig zu machen.

Den Tatbestand der Verhandlungen vor dem Klagenfurter Landesgericht bildeten gemeine Mißhandlungen von Nationalsozialisten, denen man meist nicht einmal die Spur eines Vergehens nachweisen konnte. Oft wurden sie auf eine Angeberei hin in einer Weise mißhandelt, die aller Menschenwürde hohnspricht. Auf solche Art erpreßte „Geständnisse" bildeten dann die Unterlagen für gerichtliche Verfolgung und schwerste Bestrafung. In ungezählten Fällen haben die Beschuldigten die gewünschten „Geständnisse" nur deshalb abgelegt, um den brutalen Mißhandlungen der roten Exekutivorgane zu entgehen.

Wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt waren der 52 Jahre alte frühere Polizeimajor Josef Wunsch und der 46 Jahre alte Polizeirayoninspektor Josef Rösch vom ehemaligen Klagenfurter Bundespolizeikommissariat angeklagt. Das Landesgericht verurteilte den Wunsch zu drei Jahren und den Rösch zu 2½ Jahren schweren Kerkers.

Wunsch war 1934 Kommandant der Bundessicherheitswache. Bald nach dem Verbot der NSDAP. nahm er gegen deren Angehörige eine äußerst scharfe Stellung ein. Den ihm unterstellten Wachbeamten befahl er, die in Polizeihaft befindlichen Nationalsozialisten mit dem Gummiknüppel zu verprügeln und jeden Neueingelieferten „Spießruten laufen" zu lassen. Bei der Mißhandlung der Gefangenen hat sich Wunsch auch persönlich beteiligt, indem er ihnen Ohrfeigen, Faustschläge und Fußtritte versetzte.

Zwei besonders empörende Fälle kamen in der Verhandlung zur Sprache. So wurde der Gärtner Scheriau aus Klagenfurt mit Gummiknüppeln verprügelt, obwohl er ein Schwerinvalide mit Hand- und Fußlähmung ist. Der Maurer Engelbert Kuster aus Annabichl wurde verdächtigt, einen Sprenganschlag auf den Bahnkörper verübt zu haben, nur weil er in der Nähe der Sprengstelle gesehen worden war. Auch Kuster wurde längere Zeit mit dem Gummiknüppel verprügelt. Wunsch versetzte ihm zum Schluß noch einen Fußtritt in die Lebengegend. Bald nach der Mißhandlung stellte sich dann heraus, daß Kuster an dem Anschlag völlig unbeteiligt war.

Das willige Werkzeug des Polizeimajors Wunsch für die Prügelorgien im Klagenfurter Polizeigefängnis der Systemzeit war der Rayoninspektor Rösch, dem das Geschäft eines „Arrestmeisters" anvertraut war.

Rösch gab in der Gerichtsverhandlung zu, ungefähr 100 Nationalsozialisten mit dem Gummiknüppel verprügelt zu haben. Er hatte den Auftrag, den Häftlingen, wenn sie keine „Geständnisse" machen wollten, 25 Schläge zu verabfolgen. Seinem Vorgesetzten, Polizeimajor Wunsch, hatte er den Vollzug der Mißhandlungen telephonisch zu melden.

Nach den Angaben des Rösch spielten sich die Mißhandlungen teils in der Dunkelzelle, teils in der Arrestkanzlei ab. Er gibt selbst zu, bei der Mißhandlung des Gärtners Scheriau sieben Schlag mit je einem gemeinen Schimpfwort „du Räuber, du Gauner, du Verbrecher" begleitet zu haben. Kurze Zeit nach der Mißhandlung wurde Scheriau verhört und dann abermals in die Dunkelzelle gebracht. Rösch schlug ihn wiederum mit dem Gummiknüppel und rief: „Du Hund, willst du aussagen!" Scheriau verlor dann das Bewußtsein. Dagegen hatte die Prügelexekutive ein einfaches Mittel: über den Bewußtlosen wurden kurzerhand ein paar Kübel Wasser gegossen. An den Prügeleien, bei denen es nach Rösch' Zugeständnis oft „toll" zugegangen ist, waren auch der Polizeirayoninspektor Elias Amlacher sowie die Oberwachleute Glantschnig, Rauchenwald und Skoff beteiligt. Dem Hofrat Dr. Maier, der nach dem Juli-Aufstand in Haft genommen wurde, hat Rösch unter Mithilfe des Glantschnig ¼ Liter Rizinusöl eingeflößt. Bei der Häufigkeit der Fälle, so erklärte Rösch, könne er sich an die Einzelheiten der Mißhandlungen nicht mehr erinnern. Aus seinen weiteren Aussagen ergab sich dann, daß die Wachbeamten während des Juli-Aufstandes häufig von gewissen Personen mit Bier traktiert wurden und im Rausch die Verhafteten in der brutalsten Weise mißhandelten. Die Gewaltanwendung war so groß, daß sich Amlacher und Glantschnig beim Prügeln sogar die Hand verstauchten.

Eine andere Verhandlung vor dem Landesgericht galt drei Bonzen der Vaterländischen Front seligen Angedenkens, die den kleinen Ort St. Martin in der Nähe von Klagenfurt terrorisiert hatten: der 43jährige Karl Dermuth, der 28jährige Lorenz Leutschacher und der 47jährige Karl Weitensfelder. Dermuth, der es unter der Maske eines „österreichischen Patrioten" verstanden hatte, bei der Einfuhr von Getreide erhebliche Beträge an Zollgebühren zu unterschlagen, bekleidete 1934 in St. Martin das Amt eines Bürgermeisterstellvertreters und war auch Kommandant der Ortswehr des Heimatschutzes. Als solcher übte er nach der Niederwerfung der nationalen Erhebung ein gewalttätiges Regiment gegen alle Personen aus, die nationalsozialistischer Einstellung verdächtig waren. Der Wagner Viktor Pischler war von zwei Heimatschützlern verhaftet worden und wurde wegen angeblicher Teilnahme an dem Aufstand verhört. Um ein „Geständnis" zu erzwingen, verabfolgte ihm Lorenz Leutschacher auf Befehl des Dermuth 25 Hiebe mit einem Ochsenziemer auf den entblößten Körper. Weitensfelder, damals Major des Heimatschutzes, stand daneben und zählte die Schläge. Auch der Verwalter Franz Smolle, der nach dem Juli-Aufstand sich täglich auf der Gemeindekanzlei zu melden hatte, wurde in der gleichen Weise mit dem Ochsenziemer mißhandelt, als er sich einmal aus beruflichen Gründen verspätet hatte. Die beiden mißhandelten Nationalsozialisten erlitten dabei so schmerzhafte Verletzungen, daß sie 14 Tage lang weder sitzen noch rücklings liegen konnten.

Prag schafft ungesetzlichen Zustand

Die neugewählten sudetendeutschen Bürgermeister an der Amtsübernahme gehindert

Prag, 7. Juli. Entgegen dem klaren Wortlaut des Gesetzes hindert die Prager Regierung die bei den Gemeindewahlen im Mai und Juni durch die sudetendeutschen Mehrheiten gewählten neuen Bürgermeister daran, ihr Amt anzutreten. Die Prager Regierung macht jetzt die Uebernahme des Bürgermeisteramtes von der Bestätigung des Bürgermeisters durch die Behörden abhängig. Da bisher noch keiner der neugewählten Bürgermeister bestätigt wurde, amtieren die alten Gemeindevertretungen ruhig weiter, obwohl ihre Amtsdauer schon längst abgelaufen ist. Sie wurden nämlich im Jahre 1931 auf vier Jahre gewählt. Dadurch entsteht in allen diesen Gemeinden ein ungesetzlicher Zustand. Die alten Gemeindevertretungen sind zur Führung der Geschäfte nicht mehr berechtigt. Die neugewählten, vom Vertrauen des Volkes getragenen Gemeindevertretungen haben ihr Amt bisher nicht antreten können.

Die Sudetendeutsche Partei besteht daher darauf, daß die neugewählten Bürgermeister, deren Wahl rechtskräftig geworden ist, ihr Amt sofort anzutreten haben, ohne erst die Bestätigung durch die Behörden abwarten zu müssen, dies um so mehr, da die Verzögerung des Amtsantritts durch die Regierung jeder gesetzlichen Grundlage entbehrt.

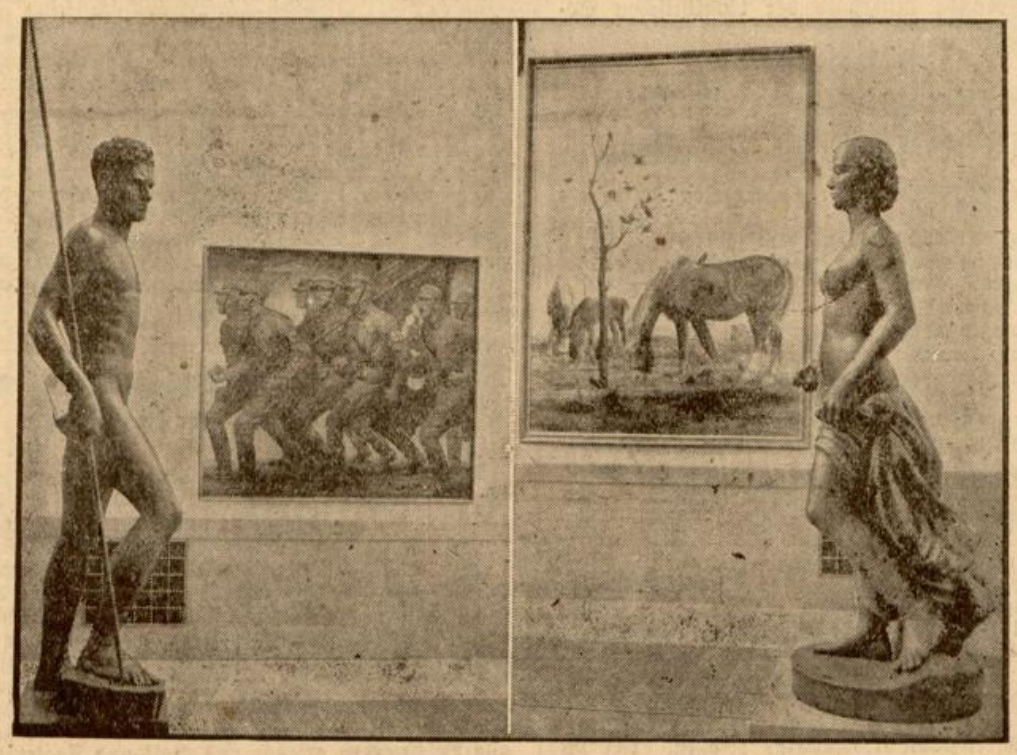
*

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, hatten die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei, Kundt, Dr. Rosche und Dr. Peters, am Donnerstag eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza und dem Innenminister Dr. Cerny, die der Frage der Bestätigung der Bürgermeister und Vorsteher galt.

Prag hält nicht Wort

Wieder tschechische Beamte für eine 99prozentig deutsche Stadt

Prag, 7. Juli. In Asch wurde die durch die Pensionierung des tschechischen Postdirektors frei gewordene Stelle wiederum durch einen Tschechen besetzt. Zwei deutsche Anwärter wurden nicht berücksichtigt, obwohl die Stadt Asch zu 99% deutsch ist. Auch der rein deutsche Ort Schönbach bei Asch erhielt einen tschechischen Leiter des Postamtes. Seine Vorgängerin, eine Tschechin, beherrschte die deutsche Sprache nicht und war ihrem Amte nicht gewachsen, weshalb sie auch entfernt werden mußte. Einige Monate hindurch versah dann ein deutscher Beamter den Dienst, um allen inzwischen angerichteten Wirrwarr wieder in Ordnung zu bringen. Nun hat er seine Stelle wieder an einen Tschechen abtreten müssen.



Vor der Eröffnung des Tages der Deutschen Kunst
Ausschnitte aus der neuen Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München. (Weltbild, M.)

Reichsparteitag vom 5. bis 12. September

Berlin, 7. Juli. Die NSK. meldet aus Nürnberg: Der Führer hat als Termin für den diesjährigen Reichsparteitag die Zeit vom 5. bis einschließlich 12 September 1938 bestimmt.

Die deutsch-türkischen Beziehungen

Der Generalsekretär im türkischen Außenministerium beim Reichsaußenminister

Berlin, 7. Juli. Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Donnerstag den Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Botschafter Numah Menemencioglu. Der Botschafter ist vor kurzem als Mitglied einer Wirtschaftsdelegation in Berlin eingetroffen, um mit den zuständigen Stellen in Verhandlungen über die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen einzutreten.

Die eingehenden Unterredungen, die er mit von Ribbentrop am Donnerstag hatte, betrafen sowohl die beide Länder berührenden wirtschaftlichen als auch die deutsch-türkischen Beziehungen im allgemeinen.

Unerhörter Erlaß

„Keinerlei Debatte" über ermordete Sudetendeutsche

Prag, 7. Juli. Wie aus Eger gemeldet wird, stand auf der Tagesordnung einer Stadtvertretungssitzung am 5. Juli auch der Punkt „Stellungnahme der Stadtverwaltung zu den Vorfällen am 21. Mai in Eger, die den Tod von zwei sudetendeutschen Volksgenossen verschuldeten."

Die Bezirksbehörde hat mit Erlaß vom 4. Juli verboten, daß dieser Punkt in der Sitzung behandelt wird. Es darf auch über den Gegenstand selbst keinerlei Debatte geführt werden.

Der Eger Stadtrat hat gegen dieses Verbot Einspruch erhoben.

Mißglückter Anschlag auf „General" Miaja

Paris, 7. Juli. In Valencia wurde, wie die Pariser Abendpresse berichtet, auf den rotspanischen „General" Miaja ein Anschlag versucht, bei dem zwei seiner Begleiter getroffen wurden. Nach den Aussagen eines rotspanischen Offiziers, der von den Nationalen gefangen genommen wurde, schossen fünf rotspanische Milizen auf Miaja und seine Begleiter aus einer Entfernung von 200 Meter, als er in einer Straße seinen Kraftwagen besteigen wollte. Miaja wurde nicht getroffen, dagegen mußten zwei seiner Begleiter ins Krankenhaus gebracht werden.

Japan protestiert

gegen die Besetzung der Paracelsus-Insel

Tokio, 7. Juli. Die japanische Regierung überreichte am Donnerstag dem französischen Botschafter in Tokio eine Note, in der Japan gegen die Besetzung der Paracelsus-Insel durch Frankreich protestiert.

Wie man aus politischen Kreisen dazu erfahren kann, ist das Vorgehen Frankreichs im japanischen Volk schon deshalb als unverständlich empfunden worden, weil Japan bei Ausbruch des Konfliktes mit China eine Uebereinkunft mit Frankreich einging, daß beiderseits keinerlei Aktionen gegen die Paracelsus-Insel unternommen werden sollten, deren Zugehörigkeit schon früher Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen zwischen beiden Ländern war. Mithin bedeute Frankreichs Vorgehen eine Verletzung dieses Abkommens. Außerdem aber wisse Frankreich, daß Japan die chinesische Küstenschiffahrt durch seine Flottenkräfte lahmgelegt habe, da auch die von Frankreich besetzte Insel zur Küstensperrzone gehörte, könne man japanischerseits die Maßnahmen Frankreichs weder verstehen noch für berechtigt erklären.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 7. Juli 1938, 10 Uhr.

Wärmer.

Die bereits gestern erwähnte Störung vor der Westküste Irlands hat sich verstärkt und wird der kräftigen Südströmung an ihrer Vorderseite folgend, nach Nordosten verlagern. Westdeutschland wird auch noch unter ihren Einfluß gelangen, wenn auch die Wetterwirksamkeit bereits stark abschwächt ist.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Freitag, den 8. Juli 1938: Lebhafte böige Süd- bis Südwestwinde. Bei wechselnder Bewölkung strichweise Gewitterschauer. Temperaturen wie am Vortag.

Sonnabend, den 9. Juli 1938: Winde um Nordwest, meist wolkig, vorwiegend trocken. Mäßig warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Im ganzen freundlich.

*

Lehrfahrt der Landjugend.

Die Lehrfahrt der Landjugend findet wie schon bekanntgegeben, am 21. und 22. ds. Mt. statt. Der Fahrtverlauf hat für den 22. d. M. folgende Aenderung erfahren: Uebernachtung in Koblenz. Weiterfahrt nach Kochem—Beilstein (Burgbesichtigung)—Traben-Trarbach — Wittlich (Besichtigung der Forstschule) — Gut Kirchhof über Wittlich (Besichtigung des Betriebes des Kreisbauernführers Merrem-Erbhof) — Manderscheid.

Es sind nur noch wenige Tage bis zum angegebenen Anmeldeschluß (12. ds. Mts.), daß die Anmeldung mit gleichzeitiger Ueberweisung von RM 10.— an die Landwirtschaftsschule Lüdenscheid umgehend erfolgen muß.

Halver

In fröhlichster Stimmung

machten gestern nachmittag unsere Musterungsjungens, die 19-Jährigen, ihren Umzug durch den Ort, nachdem sie von Brügge von der Aushebung zurückgekommen waren.

Vergehen gegen § 175.

Wegen Vergehens gegen § 175 stand der 25 Jahre alte W. L. vor der Hagener Jugendschutzkammer, die den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilte. (pn.)

Lichtspiele Karlshöhe: „Gauner im Frack" (Konflikt).

Im Riviera-Expreß macht Conny Parker die Bekanntschaft der Vera Dalmatoff. Obwohl er sich bei seinem Annäherungsversuch nur eine Ohrfeige geholt hat, steigt der junge Mann seiner Reisegefährtin nach; d. h. in Monte Carlo aus. Abends treffen sich die beiden im Spielkasino. Parker beginnt unter dem Einfluß der schönen Frau zu spielen und verliert natürlich. Unglück im Spiel, Glück in der Liebe denkt er, und läßt sich von der Dame zu einer Tasse Tee in die weiße Villa am Meer einladen. Bei diesem Tete-a-tete werden die beiden von einem dunklen Ehrenmann, Herrn Baroff überrascht, der sich als Baron von Geldern vorstellt. Da dieser offenbar in Beziehungen zu Vera steht, zieht sich Conny Parker aus der Situation, indem er seinen Besuch mit der Absicht erklärt, ein privates Spielchen zu machen. Conny Parker verliert in dieser Nacht sein Bargeld und einen Scheck über 100 000 Franken. Als er, ins Hotel zurückgekehrt, zu der Erkenntnis kommt, einem Schwindlerpaar ins Garn gegangen zu sein, ist es zu spät. Die beiden sind mit dem Frühzug nach Paris abgereist. Parker nimmt die Verfolgung im Auto auf und verunglückt an einem Bahnübergang vor den Augen Veras. Diese ist durch das Unglück tief erschüttert; sie sagt sich von Baroff los, und will ihren Beruf als Sängerin wieder aufnehmen. Auf dem Bahnsteig in Paris hat Vera Dalmatoff, überwältigt von den Aufregungen, einen Schwächeanfall. Ein fremder Herr leistet ihr Hilfe — es ist Fred Parker, der gekommen war, seinen Bruder von der Bahn abzuholen. Aus diesem Zusammentreffen entwickelt sich der „Konflikt", den der Film wunderbar löst.

Oberbrügge

Gegen ein fahrendes Auto gesprungen.

Ein junges Mädchen von hier sprang an der Hauptverkehrsstraße von dem Trittbrett eines stehenden Wagens gegen ein vorüberfahrendes Personenauto. Der Anstoß war so heftig, daß das Mädchen eine klaffende Wunde am Kopf davontrug. Der sofort hinzugerufene Arzt leistete die erste Hilfe. (d.)

Schalksmühle

Die Ausgabe

der Margarinebezugscheine und Fettverbilligungsscheine für die Gemeinde Schalksmühle findet in den regelmäßigen Dienststunden in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver, Zweigstelle Schalksmühle statt. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage der Ausweiskarte und der Lohnabrechnungen über das Nettoeinkommen vom Monat Mai oder Juni. An Kinder unter 14 Jahre werden die Scheine nicht ausgegeben.

An den letzten Abenden

durchzogen unsere Musterungsjungen teils mit klingendem Spiel und blauen Kittel angetan unseren Ort. Die alte Traditionsfahne wurde vorangetragen. Hüte und Stöcke waren mit Bändern und bunten Blumen geschmückt. Den Abschluß bildete stets ein gemütliches Beisammensein in den verschiedenen Lokalen. (x)

Erholung schon in der Eisenbahn!

Von J. Silling-Wiesner

„Endlich!", sagte Frau Marianne im Ton tiefster Befriedigung und fing an, es sich mit genießerischer Gemächlichkeit in ihrer D-Zug-Ecke bequem zu machen. Der Auftakt für die langersehnte Ferienreise war so vielversprechend wie möglich. Man hatte den für lange Fahrt so leidenschaftlich begehrten Fensterplatz belegt, der nicht auf einer Achse lag. Alsdann war die vielköpfige Familie mit dem schreienden Baby, ohne Schaden anzurichten, an ihrem Abteil vorbeigezogen. Und schließlich fiel die Hutschachtel, die Hugo, der Gatte, mal wieder unvorteilhaft verstaute, dem ältlichen Fräulein nur ganz sanft in den Schoß ...

Der Zug rollte ins freie Land hinaus. Frau Marianne schob das Kissen unter ihren Kopf und gab sich im ersten glücklichen Gefühl der Entspannung, des Ruhendürfens dem rhythmischen Wiegen des Zuges hin. War's nicht eigentlich entzückend, in diesem gepflegten, kleinen Raum so sicher und mühelos durchs Land getragen zu werden und schon in den ersten Reisestunden mit der Erholung anfangen zu können? Gott — wenn man so an die Erlebnisse früherer Jahre dachte, an die „gute, alte Zeit", die noch ohne die Segnungen modernen Reisekomforts auskommen mußte.. „Fleischbrühe gefällig, belegte Brötchen, Milch, Schokolade", unterbrach der herbeiflitzende Kellner aus dem Speisewagen ihr Sinnen. Ein Wink — und die Stärkungsbedürftigen hatten das Gewünschte vor sich auf dem „Tischlein, deck' dich" am Fenster.

Eben hielt der Zug in Bitterfeld. Frau Mariannes Blick überflog den menschenwimmelnden Bahnsteig. „Hugo!", rief sie, „Bitterfeld! Erinnerst du dich, wie wir in Bitterfeld Inge verloren?" Hugo, in die Zeitung vertieft, brummte nur zustimmend. Seit vielen Jahren bildete „Bitterfeld" den schwarzen Punkt in Frau Mariannes Reiseleben. Damals, als es noch üblich war, auf größeren Stationen die hungrigen Reisenden mit fertiggedeckter Mittagstafel zu empfangen — da in den meisten Zügen nichts zu haben war — damals hatte das Ungeheuerliche geschehen können, daß man Inge, die wieder einmal nicht folgsame Zehnjährige, zurücklassen mußte . . . Im letzten Augenblick war sie zum Brunnen entwischt, ein anderer einfahrender Zug spie eine neue Menschenwelle über den Bahnsteig — Drängen, Lärmen bierheischender Reisender — im allgemeinen Gewühl half kein Rufen. Der Zug fuhr ab ... Und drüben, in Bitterfeld, wurde ein weinendes Mädel gefunden und von der freundlichen Bahnhofswirtin bestiefmuttert, bis man es der richtigen Mutter nachsenden konnte.

Nein, so etwas würde einem heut nicht mehr passieren! Vergnügt, in erholsamer Gemütlichkeit sitzt alles im Speisewagen, — und was das besonders beliebte „Kaffeestündchen" betrifft, so kann es sogar vorkommen, daß es in der heiteren Atmosphäre dieser schönen, lichtdurchströmten Aussichtswagen — vielleicht in Gesellschaft einer interessanten Zugbekanntschaft — der ganzen Reise einen netten Inhalt gibt! —

„Nur die Kinder", bemerkt das ältliche Fräulein mit einem Seufzer, „Kinder in der Eisenbahn ..." „Einzig und allein eine Regiefrage!", fällt der bebrillte Herr ihr gegenüber ein, dem man den „kategorischen Imperativ" ansieht. „Man beschäftige die Kinder! Vom Wickelkind bis zum HJ.-Führer braucht das junge Volk Abwechslung. Mit den Allerkleinsten wird man gewöhnlich am schnellsten fertig. Man packt sie samt Fläschchen in eine sichere Ecke, und ihre Reisewünsche sind erfüllt. Alle anderen wollen zunächst „aus dem Fenster sehen". Aber auf die Dauer werden auch die merkwürdigsten Dinge da draußen, Kühe auf der Weide und Schafherden, Bauernhöfe und Autos auf der Landstraße, langweilig. Dann läßt man seine Reisekünste spielen. Jede Familie nimmt sicher für regenreiche Ferientage ein paar hübsche Ueberraschungen für die Kinder mit! Ein lustiges Bilderbuch (aber ein neues muß es sein!), ein unbeschreiblich herziges Püppchen, ein „richtiges" Buch oder eines jener handlichen Gesellschaftsspiele, mit denen man sich stundenlang unterhalten kann. Schiebt man dann gelegentlich eine kleine Futterpause ein, so vergeht die Zeit im Nu.

Also heraus mit den Ferien-Herrlichkeiten! Was einem Regentag in der Sommerfrische recht, sei dem ersten Ferientag im D-Zug billig! Damit helfen wir uns als Reisekünstler (das sind wir doch alle!) auf diese Weise: den Kindern zur Freude, den Nörglern zur Besänftigung, uns selbst aber zur wirklichen „Erholung schon in der Eisenbahn!" (D. B.)

Brügge

Nur das Geständnis wurde bewertet.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens war W. B. in Untersuchungshaft genommen worden. Die Hagener Jugendschutzkammer hatte gestern den Fall abzuurteilen. Der Angeklagte gab zu, mit einem Mädchen, das für ihn Botengänge gemacht hatte, unsittliche Handlungen vorgenommen zu haben. Die schweren Fälle, die die Anklage ihm vorwarf, bestritt er. Das Mädel trat als Zeugin auf. Das Gericht stellte fest, daß das Mädel sehr lügenhaft veranlagt und durchaus unglaubwürdig war. So konnte nur das Geständnis des Angeklagten zur Grundlage des Urteils dienen. Unter Berücksichtigung dessen, daß die Zeugin dem Angeklagten die Sache sehr leicht gemacht hatte, wurden dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt. Eine Strafe von 8 Monaten Gefängnis wurden für ausreichend erachtet. Die Untersuchungshaft wurde voll angerechnet und der Haftbefehl aufgehoben. (pn.)

Kierspe-Bhf.

Unsere Musterungsjungens,

die bisher nach Brügge oder Lüdenscheid zur Musterung mußten, haben sich zum erstenmal in Meinerzhagen zur Musterung zu stellen. Diese beginnt am Samstag und dauert bis einschließlich Dienstag. Die Musterungsjungens von Kierspe-Bhf. und Umgegend, die am Samstag zur Musterung müssen, treffen sich um 7 Uhr vor dem Hotel Cramer zum gemeinschaftlichen Marsch nach Meinerzhagen. Auf dem Rückwege von Meinerzhagen wird um 17 Uhr an der Gastwirtschaft Backhaus in Neuenbrücke Halt gemacht, wo sich zur gleichen Zeit diejenigen Musterungsjungen versammeln, die an den nächsten Tagen ausgemustert werden. Von hier aus soll gemeinschaftlich nach Kierspe-Bhf. marschiert werden, wo abends im Cramer'schen Saale ein großer Musterungsball stattfindet.

Wehrkameradschaft Kierspe-Bhf.

Am Samstag abend findet im Hotel Cramer eine Generalversammlung der Wehrkameradschaft Kierspe-Bhf. im NS-Reichskriegerbund Kyffhäuser statt. Alle Kameraden haben hierzu pünktlich zu erscheinen.

Rönsahl

Die Gaufilmstelle Westfalen-Süd

führt am Sonntag abend im Saale Emil Vormann den Film „Ein Volksfeind", vor. Außerdem folgt noch das übliche Beiprogramm.

Breckerfeld

Die Altenfeier

findet am Sonntag, dem 17. Juli, nachmittags im Saale Böving statt. Die Vereine und Jugendgruppen wollen auch in diesem Jahre den lieben Alten einige Feierstunden bereiten. Für Kaffee und Kuchen wird in gewohnter Weise gesorgt. Alle Gemeindeglieder von 70 Jahren an, auch die, welche noch im Laufe dieses Jahres 70 Jahre alt werden, sind zu der Altenfeier eingeladen.

Was man für die Sommerreise

nötig hat, ersieht man aus folgender Zusammenstellung: Stets braucht man für eine Reise — leichte Kleider, helle, weiße, — Uhr und Stock und Reisehut, — etwas Creme für die Glut, — Hirschtalg für zerrieb'ne Füße, — Ansichtskarten und viel Grüße, — Zigaretten oder Knaster, — für 'nen Groschen englisch Pflaster, — Kamera und einen Becher — (gleich 'ne Flasche für die Zecher), — Ausweis, Paß und Hängematte, — etwas Mentholin und Watte, — Karten, die uns orientieren, — Bleistift, Büchlein zum Skizzieren, — Dampfschiff, Auto, Eisenbahn, — auch ein Bürstchen für den Zahn, — Sweater und Touristenhemden, — Reiseführer für die Fremden, — eine Karte, spielt man Skat, — und so viel wie möglich Draht!

Fünfte Sauerländische Geländefahrt

Eine Bitte an die Lüdenscheider Verkehrsteilnehmer

Am 10. Juli steht das Sauerland wieder im Zeichen der traditionellen Sauerländischen Geländefahrt der Motorgruppe Westfalen, die in diesem Jahre zum fünften Male durchgeführt wird.

Das Sauerland mit seinen Höhen und Tälern, mit seinen Geröllstrecken und Bachläufen ist für die Durchführung motorsportlicher Großveranstaltungen sehr gut geeignet, da hier alle Schwierigkeiten und Hindernisse zu finden sind, die der Geländefahrer zur Erprobung und Prüfung seiner Maschine bedarf. So erfreut sich die Sauerländische Geländefahrt der Motorgruppe Westfalen schon seit Jahren bei allen motorsportinteressierten Kraftfahrern größter Beliebtheit, was auch in diesem Jahre wieder die zahlreich eingegangenen Nennungen beweisen.

Die Abnahme der Fahrzeuge erfolgt am 9. Juli in der Zeit von 12 bis 19 Uhr auf der Springe in Hagen, wo anschließend daran um 20 Uhr die feierliche Flaggenhissung vorgenommen wird. Am Sonntag, dem 10. Juli, früh um 5 Uhr, starten sodann die 500 teilnehmenden Fahrzeuge nach einer kurzen Startprüfung. Die Geländestrecke weist zahlreiche Schwierigkeiten auf, die an die Fahrkunst der teilnehmenden Fahrer große Ansprüche stellen wird, so daß die gezeigten motorsportlichen Leistungen den zahlreich zu erwartenden Zuschauern spannende und interessante Eindrücke vermitteln werden. Besonderer Anziehungspunkt wird die Wasserdurchfahrt bei Oestrich sein, die 18,3 Kilometer von Hagen entfernt liegt. Weitere interessante Eindrücke vermitteln die Steilabfahrt in Lössel, die Waldfahrt bei Hellefeld, schwierige Wald- und Hohlwegfahrten bei Western-Bödefeld, Steilabfahrt bei Nesselbach, die steinige Steilaufjahrt bei Benolpe und die Hohlweg-Auffahrt bei Schemm. Bei Oberhundem findet eine Bergprüfung über eine 2,5 Kilometer lange Strecke statt. Das Ziel der Bergprüfung liegt am Rhein-Weser-Turm. Auf der etwa 300 Kilometer langen Strecke sind Zeitkontrollen eingerichtet, die der Fahrer in einer bestimmten Sollzeit zu erreichen hat.

Reihenfolge des Starts: 1. Solokrafträder, 2. Krafträder mit Seitenwagen, 3. Kübelsitzwagen, 4. Personenkraftwagen, 5. Lastkraftwagen.

Die gesamte Strecke ist 303 Kilometer lang. Streckenführung: Hagen — Berchum — Oestrich (Wasserdurchfahrt) — Altena — Amecke — Hellefeld — Schüren Bödefeld — Siedlinghausen — Alt-Astenberg — Albrechtsplatz — Lattrop — Oberhundem — Heinsberg — Hofolpe — Oberveischede — Attendorn — Valbert — Versesperre — Lüdenscheid — Dahlerbrück — Breckerfeld — Hagen.

In Hellefeld, Siedlinghausen, Attendorn, Lüdenscheid und Hagen befinden sich Zeitkontrollen.

Es gilt für die Fahrer aber nicht nur, die Geländestrecke in der vorgeschriebenen Zeit zu fahren, sondern auch ihre Maschinen unbeschädigt zum Ziel nach Hagen zurückzubringen, da der äußere Zustand der Fahrzeuge nach der Fahrt bei der Punktbewertung berücksichtigt wird. Die Geländestrecke ist durch Richtungspfeile markiert. Außerdem stehen an verkehrsgefährdeten Straßenkreuzungen Absperr- und Sicherheitsmannschaften des NSKK.

*

Der NSKK.-Sturm 12/M. 68 richtet an alle Verkehrsteilnehmer die Bitte, der Geländefahrt das größtmöglichste Verständnis entgegenzubringen. Die Straßen sind zumeist mit NSKK.-Posten besetzt, deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten ist. Da die Fahrt um Sieg und Punkte geht, wird wohl mit der allgemeinen Rücksichtnahme des Publikums zu rechnen sein.

Arbeitstagung der SS-Führer

Sportlehrgang des SS-Abschnittes XXV auf dem Nattenberg.

Am Sonnabend und Sonntag versammelten sich die Einheitsführer des SS-Abschnittes XXV mit ihren Sportreferenten in der Jugendherberge am Nattenberg zu einer Arbeitstagung mit Sportlehrgang. Die Schulungsveranstaltung wurde durch eine feierliche Flaggenhissung eröffnet, bei der der Führer des SS-Abschnitts XXV, SS-Brigadeführer Maak-Bochum die Bedeutung der Leibesübungen für die nationalsozialistische Erziehung ausführlich klarlegte. Im Anschluß daran begaben sich die SS-Führer zum Freibad, wo eine kurze Schwimmschulung stattfand. Am Sonntag morgen wurde in der Nattenberg-Kampfbahn selbst gearbeitet und die Schulung in der Leichtathletik durchgenommen. Der Nachmittag brachte dann einen Beweis für die Leistungsfähigkeit der SS-Sportler: Es stieg das Handballspiel TV. „Jahn" Lüdenscheid gegen SS-Sportgemeinde Bochum. (NSG.)

Vorbildliche Erweiterungsbauten der Heilstätte Hellersen

Die seit einigen Monaten durchgeführten Neu- und Umbauarbeiten der Heilstätte Hellersen, die nun schon 40 Jahre besteht, und vielen unserer Volksgenossen die ersehnte Genesung gebracht hat, sind beendet. Es handelt sich um bauliche Erweiterungen, deren unabweisbare Notwendigkeit sich im Laufe der Zeit ergeben hatte. Alles Neugeschaffene fügt sich dem prächtigen Gesamtbau würdig ein. Erwähnt sei zunächst die vorbildlich gestaltete Liegehalle; sie läßt das Auge der Heilungsuchenden sich weiden an der herrlichen Landschaft, von der das Krankenhaus umschlossen wird. 34 neue Plätze konnten durch den Umbau geschaffen werden, so daß die Heilstätte Hellersen jetzt in der Lage ist, insgesamt 170 Kranke aufzunehmen. Hinzu kommen noch Schlaf- und Wärterzimmer. Alle diese Ergänzungen wurden von maßgebenden Stellen als überaus vorbildlich bezeichnet; tragen sie doch dazu bei, in erhöhtem Maße den der Heilstätte obliegenden Aufgaben zu dienen.

Um den Unterkreismeistertitel im Schießen.

Am kommenden Sonntag treten über 20 Vereine in Lüdenscheid an, um den Unterkreismeistertitel zu erschießen, und zwar auf den Ständen der Lüdenscheider Schützen-Gesellschaft und auf denen des Bürger-Schützen-Vereins. Vorgesehen sind Einzel- und Mannschaftsschießen. Teilnahmeberechtigt sind nur solche Schützen, die in dem Vereinsmeisterschaftsschießen die erforderliche Ringzahl erreicht haben. Die Schießbedingungen entsprechen der neuesten Schießordnung, das heißt, daß in Klassen geschossen wird, und zwar Wehrmann- und Kleinkaliberschießen. Der Kampf beginnt am Sonntag morgen gegen 8 Uhr auf den neu errichteten Ständen der Lüdenscheider Schützen-Gesellschaft mit dem Schießen in Kleinkaliber (milit. und beliebiger Anschlag) auf 50 Meter. Die Fortsetzung erfolgt nachmittags auf den Ständen des Bürger-Schützen-Vereins, wo das Wehrmann- und Scheibenschießen durchgeführt wird (in den üblichen drei Anschlagsarten mit je 15 Schuß). Nach den vorliegenden Meldungen wird die Anteilnahme in diesem Jahre eine außerordentlich gute sein, da eine 400 Prozent stärkere Beteiligungsziffer gegenüber dem Vorjahre schon jetzt vorliegt. Das Kreismeisterschaftsschießen findet im Monat August statt; es wird von unseren heimischen Schützen erwartet, daß auch hierbei die Teilnehmerzahl eine hohe ist.

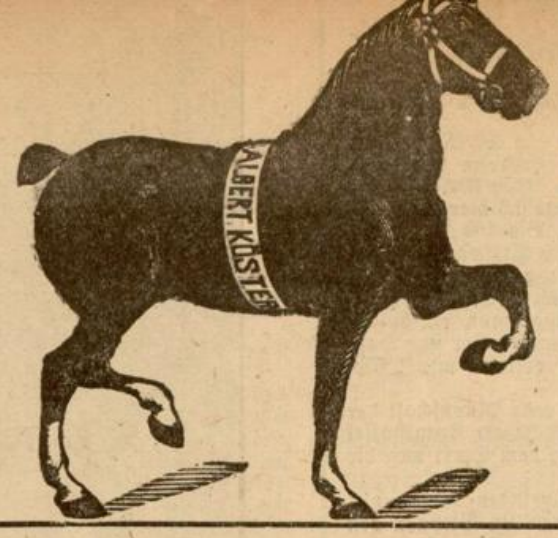
Ihre Verlobung geben bekannt:

Elfriede Teich
Werner Herdepe
Pastor

Querenburg, Boßstraße 2 — Juli 1938.
Halver i. W., Frankfurterstr. 28

Ihre bevorstehende Verlobung

teilen Sie am besten Ihren Bekannten durch ein Inserat in dieser Zeitung mit.



Eine gute Bezugsquelle!

Feine

Fleisch- u. Wurstwaren

kaufen Sie am besten in

Kösters Roßschlachterei,
Lüdenscheid, nur Schemperstraße 14.

Meine Fleisch- und Wurstwaren sind in dem Schaufenster ausgestellt.

Jeder mag da selbst urteilen!

Rotsuchst Geld!
Halver
fährt Sonntag, den 10. Juli nach der
Reichsgartenschau Essen.
Fahrpreis Rm. 3.50
Abfahrt: 8 Uhr ab Hochstraße.
Anmeldungen unter Ruf 328

Am 24. Juli zum
Nürburgring.
Fahrpreis Rm. 6.–.
Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Ersatzteile für Sachsmotore
Richter, Hagen Körnerstr. 79

Der hat's in sich!



Spezial-Marke . . . . . 125 gr **.60**

Haushalt-Kaffee . . . . . 125 gr **.50**



Erhard Eklöh
Lüdenscheid / Inselhaus.

Farben und Lacke
kauft man
gut und billig
im
Tapeten-Haus „Hansa"
Max Müller
Lüdenscheid, Knapperstr. 19-21
Am Adolf-Hitler-Platz.

Gewinnen
nicht verlieren;
darum als o:
inserieren!

Gartenkies
rein weiß und tief schwarz - weiß am Lager vorrätig bei
Arthur Hager,
Lüdenscheid, Bahnhofstr. 66
Fernruf **2225.**



Herren-Sport-Hemden
mit festem Kragen, in vielen mod. Dessins, strapazierfähige Qualität.
. . . . . **5.40 4.80 3.95**

Herren-Ober-Hemden
in modernen Streifen, mit einem losen Stäbchenkragen **5.80 4.80 3.90**

Herren-Krawatten
hübsche, helle Farben, eleg. feine Muster, reine Seide . **2.25 1.95 1.75**

DJ- und HJ-Hemden
wieder eingetroffen!

Besichtigen Sie bitte mein Spezialfenster an der Sauerfelderstraße.

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHEID

Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheid.

Salon Rehkopp
Parfümerie
Lüdenscheid - Knapperstr. 40 - Ruf 2583
Separater Damen- und Herren-Salon
9 Bedienungsplätze
Manicüre - Schönheitspflege - Dauerwellen
Nur erste Fachkräfte. — Ortsübliche Preise

Jugendliche Arbeiter
als Kernmacher gesucht.
Loh & Kammertöns, Halver.

Für den Bezirk Heesfeld suchen wir zum 1. August 38 einen
Zeitungsboten.
Allgemeiner Anzeiger
Das Sauerland.

CENTRAL
LÜDENSCHEID
Ein Programm – ganz große Klasse!



spielt
singt
tanzt
. . . . und
siegt
im neuen fröhlichen
Ufa-Film

Weitere Darsteller:
Paul Henckels. Georg Alexander. Robert Dorsay

Ferner: **T. N.**
Ausschnitt aus Arbeit u. Wirken
Ein Ufa-Film, hergestellt in Zusammenarbeit mit Dr. Ludwig Röthemeier vom **Reichsamt T. N.**
Die neueste Wochenschau

Beginn:
Sonntag . . . . . 2½ Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag, abends 8,30 Uhr,
Sonntag, 5,15 und 8,30 Uhr,
Montag, abends 8,30 Uhr,

Ein neuer Itala-Tobis-Film:

Gauner im Frack
(Konflikt)

mit Camilla Horn, Paul Klinger, Karl Martell, Karl Günther, Franz Arzdorf, Karl Heinz Schroth, Erwin Biegel u. v. a.

Conny Parker ist einem Schwindlerpaar ins Garn gegangen, hat hoch gespielt und sein Vermögen verloren. Bei der Verfolgung im Auto verunglückt er. Dieses Unglück ruft Vera Dalmatoff auf die rechte Bahn zurück und hier entwickelt sich der Konflikt . . .

Außerdem:
60 Bildfolgen über Adolf Hitlers Staatsbesuch in Italien, 7 Tage Weltgeschichte, und das Beiprogramm.

Lichtspiele Kierspe

Samstag, den 9. Juli, abends 8.30 Uhr
1. Kirmes-Sonntag, d. 10. Juli, nachm. 5,00 u. 8.30 Uhr
2. Kirmes-Montag, d. 11. Juli, „ 5.00 u. 8.30 Uhr

Urlaub auf Ehrenwort

Ein Ufa-Großfilm, der als schönstes Erlebnis aller — die ihn sehen — bleiben wird.
Karten im **Vorverkauf bei Otto Meisterjahn, Kierspe.**



Zeichnung: Gehler.



Ein praktisch. Koffer ist keine Last

Im Gegenteil: wenn er noch so vollbepackt ist, immer trägt er sich handlich und bequem. Kommen Sie zu uns, wenn Sie einen solchen Koffer wünschen. Andere führen wir gar nicht.

Rich. Möller, Hagen
Elberfelder Straße 11
gegenüber Rathauspassage.

Oeflers
Geschäftshandbuch
Die kaufmännische Praxis
Neubearbeitete u. erweiterte Auflage. 480 Seiten.
In Leinen Rm. 4.80
Zu beziehen durch die Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver

Die Zeitung dient Dir —
vertrau ihr durch die Anzeige
als zuverlässigen Mittler.

Marken-Porzellan
Kristall
und alle anderen schönen
Geschenkartikel
finden Sie bei
Wilh. Bell jr., Halver : Kirchstraße 5